

MITEINANDER FÜR TOGETHER FOR
ENSEMBLE POUR L' INSIEME PER L'
MAZI GIA THN ВМЕСТЕ ДЛЯ



europa



München
Juni/Juli 2016

Inhalt

Inhalt und Info-Adressen	2
Einheit ist möglich	3
<i>MfE – was ist das?</i>	3
MfE 2016	4
<i>Weshalb MfE 2016</i>	4
<i>Unsere Erfahrung der Einheit</i>	4
<i>Warum findet die Veranstaltung in München statt?</i>	4
Projekt MfE 2016	5
Kongress	5
<i>Programm</i>	5
<i>Wie kann man zum Kongressprogramm beitragen?</i>	6
<i>Wer ist eingeladen und wie kann man sich anmelden?</i>	6
Kundgebung	6
<i>MfE in den Städten im Blick auf 2016</i>	7
<i>Ein Programm für die Städte</i>	7
<i>Bestandsaufnahme</i>	7
<i>Die Gemeinschaft vertiefen</i>	8
<i>Aktion</i>	8
<i>Kontaktarbeit</i>	8
<i>Bewegungen und Gemeinschaften, die sich an MfE 2016 beteiligen</i>	8
<i>Wie finanziert sich MfE 2016?</i>	8
Die Sieben Ja	9
Gemeinschaft und Kooperation	11
<i>Wie stellen wir uns Europa vor?</i>	11
<i>Botschaft MfE 2004</i>	11
<i>Preise und Auszeichnungen</i>	12
<i>Wie sind wir organisiert?</i>	12
<i>Das Leitungskomitee</i>	12
<i>Der Trägerkreis</i>	13
Etappen auf dem Weg des Miteinanders	14
<i>Die internationalen Veranstaltungen</i>	14
<i>Botschaft MfE 2012</i>	15

Info-Adressen

Internationales Sekretariat

Via della Madonnella, 4
I – 00040 Rocca di Papa (Roma)
Tel. 0039 06 94798302
admin@together4europe.org

CVJM München

CVJM München
Landwehrstr.13
80336 München (Deutschland)
Tel. 0049 89 5521410

Internationaler Internetauftritt von MfE mit Links zu den nationalen Websites

www.together4europe.org



Einheit ist möglich

Einheit ist möglich. Das erleben wir seit mehr als 15 Jahren im Miteinander der christlichen Gemeinschaften und Bewegungen der verschiedenen Kirchen. In uns ist eine starke Sehnsucht gewachsen nach der Einheit der christlichen Konfessionen.

Eine wichtige Voraussetzung dafür ist eine tiefgreifende und wahrhaftige Versöhnung. Unser Engagement für Europa haben wir zusammengefasst in einem siebenfachen Ja.

Wir leben mit dem Evangelium von Jesus Christus und möchten es mit den Menschen um uns herum teilen.

Wir wollen Trennungen zwischen Menschen, zwischen Bevölkerungsgruppen und Parteien, zwischen Kulturen und auch zwischen unseren christlichen Kirchen und Konfessionen überwinden.

2016 laden wir zu einer internationalen Begegnung in München ein. Die Beiträge der gelebten Einheit von Konfessionen und Kulturen sollen in einem Kongress zusammenfließen. Mit einer öffentlichen Kundgebung am 2. Juli 2016 wollen wir dann mitten in der Stadt ein starkes Zeichen der Hoffnung setzen.

Wir hoffen, dass viele Menschen aus ganz Europa diese Tage miterleben und mitgestalten können.

Die christlichen Gemeinschaften und Bewegungen von Miteinander für Europa 2016

Miteinander für Europa, was ist das?

MfE¹ ist eine Initiative christlicher **Gemeinschaften und Bewegungen** unterschiedlicher Kirchen mit vielfältigen Aktivitäten: im Dienst an der **Familie**, zum Schutz des menschlichen **Lebens** und der **Schöpfung**, für eine gerechte **Wirtschaft**, der **Solidarität** mit Bedürftigen und Ausgegrenzten, für Versöhnung und **Frieden**, zum Gemeinwohl in den **Städten** und für Geschwisterlichkeit in Europa.

MfE ist auch der Titel einiger europaweiten Großveranstaltungen. Sie ereigneten sich 2004 und 2007 in Stuttgart. 2012 fand in Brüssel eine zentrale Veranstaltung statt und zeitgleich kam es in 152 europäischen Städten zu vielfältigen Kundgebungen.

MfE ist keine Dachorganisation sondern ein Netzwerk. Es hat seinen Ursprung in der starken, gemeinsam erlebten Erfahrung des Miteinanders von **Gemeinschaften und Bewegungen** (europaweit derzeit ca. 300), die ebenso unterschiedlich sind wie die Kulturen, Sprachen und Regionen Europas. Aus diesem Miteinander entsteht eine "Kultur der Gegenseitigkeit".



MfE ist eine kreative Minderheit von gesellschaftlich-kultureller Kraft, der die Menschheit am Herzen liegt. Sie setzt sich für ein versöhntes, demokratisches und geschwisterliches Europa ein.

Im **MfE** lebt bereits etwas von dem, was einmal ein vereintes Europa attraktiv und zukunftsfähig macht.

Auch wenn sich ihre Aktivitäten vorerst noch vorwiegend auf die lokale Ebene beschränken, handeln die **Gemeinschaften und Bewegungen** aus einer umfassenden Vision heraus. Einige von ihnen sind weltweit verbreitet.

Jetzt sind die Vorbereitungen für die vierte internationale Veranstaltung im Gange: **MfE 2016**.

Weshalb MfE 2016

- Wir haben ein Geschenk empfangen, dadurch dass wir Versöhnung erfahren haben. Versöhnung ist der Schlüssel zur Geschwisterlichkeit unter Menschen und Völkern, der Schlüssel zu jener Einheit, die die Besonderheiten der Kulturen als Geschenke wahrnimmt, sie schätzt und fördert.
- Immer mehr festigt sich eine zukunftsfähige Kultur der Geschwisterlichkeit unter den **Gemeinschaften und Bewegungen**. Unsere Städte können von dieser Kultur profitieren.
- Das Evangelium von Jesus Christus verpflichtet uns. Es ist unser Licht, unsere Kraft und unsere Hoffnung. Wir wollen es mit den Menschen unserer Zeit teilen.
- Wir wollen unsere Erfahrungen des Miteinanders weiterschicken, denn vor allem Europa braucht mehr von dieser Art der Einheit. Fünfhundert Jahre Trennung zwischen den Christen sind mehr als genug. Die Welt braucht ein geeintes Europa, damit von ihm Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit in die ganze Welt ausgehen.

Wir haben ein Bündnis der gegenseitigen Achtung und Liebe unter den christlichen **Gemeinschaften und Bewegungen** geschlossen. Im Bündnis sehen wir einen Lebensstil, der dazu beiträgt, Europa eine neue Zukunft zu geben.

Unsere Erfahrung der Einheit

Durch das Miteinander und die Zusammenarbeit von mehr als 300 **Bewegungen und Gemeinschaften aus verschiedenen Kirchen** können wir bezeugen, dass die Einheit unter Christen unterschiedlicher Kirchengemeinschaft jetzt schon möglich ist. Die Voraussetzung ist, dass wir das Neue Gebot Jesu leben², denn die gegenseitige Liebe ist das einzige Erkennungszeichen der Jünger Jesu.



Wir möchten den Christen des europäischen Kontinents unsere Erfahrung der Einheit und die Auswirkungen unserer Zusammenarbeit im Sinne der **Sieben Ja**³ anbieten.

Wir wollen zeigen, dass wir untereinander versöhnt leben. Mit diesem Zeugnis geben wir einen Beitrag zur Versöhnung zwischen unseren Kirchen, unseren Völkern und Nationen. Wir sind davon überzeugt, dass mit der Versöhnung eine neue Zeit anbricht, die Zeit der Geschwisterlichkeit, der Gemeinschaft und der Einheit in Vielfalt.

Warum findet die Veranstaltung in München statt?

München ist bedeutend für das **MfE**, denn in der evangelischen Matthäuskirche wurde am 8. Dezember 2001 zum ersten Mal das Bündnis der gegenseitigen Liebe unter 600 Verantwortlichen von **Gemeinschaften und Bewegungen** aus der evangelischen und der katholischen Kirche geschlossen. Am Nachmittag des gleichen Tages haben sich über 5.000 Mitglieder aus den verschiedenen **Gemeinschaften und Bewegungen**, die sich im katholischen Dom versammelt hatten, diesem Bündnis angeschlossen. Das Bündnis oder der Pakt – wie es manche auch nennen – ist die Grundlage von allem, was unter dem Namen **MfE** geschieht.

Wir danken unseren Freunden aus den verschiedenen **Gemeinschaften und Bewegungen** in München, die sich bereit erklärt haben, **MfE 2016** in ihrer Stadt durchzuführen. Ein besonderer Dank gilt dem CVJM München.

2 Joh 13,34

3 siehe S. 9

Projekt MfE 2016

MfE 2016 wird gleichsam auf drei Ebenen stattfinden: Kongress und Kundgebung in München, sowie Veranstaltungen in möglichst vielen Städten Europas.

1. Zum Kongress werden 2.500 Teilnehmer erwartet. Inhaltlich geht es um die vielfältigen Auswirkungen des Miteinanders, als Antwort auf die Herausforderungen, mit denen unsere Gesellschaft konfrontiert ist.

2. Mit der Kundgebung am folgenden Tag möchten wir die Erfahrungen und die Erkenntnisse aus dem Kongress nach außen tragen. Die Kundgebung soll Freude, Hoffnung, Schönheit, Weisheit, Fantasie... zum Ausdruck bringen. Sie soll einen Eindruck von dem Europa vermitteln, für das wir uns einsetzen.

3. MfE in der Stadt - Hier sollten die gelebten Beziehungen und die vor Ort verwirklichte Zusammenarbeit ans Licht kommen. Je größer die Zahl der am **MfE** beteiligten Städte, desto sichtbarer wird sein Netzwerk sein, das über den gesamten Kontinent verbreitet ist. Auf diese Weise wird die einende Kraft des Miteinanders offenbar. Wir hoffen, dass auf dem Weg zur Kundgebung in München auch in vielen anderen Städten und Orten Veranstaltungen stattfinden.

Kongress



Der Kongress wird am Donnerstag, **30. Juni und am Freitag, 1. Juli 2016** (Ankunft am Abend des 29. Juni) im **Circus-Krone-Bau** sein: Marsstraße 43, 80335 München (eine S-Bahnhaltestelle vom Hauptbahnhof entfernt).

Programm

Der Kongress sieht Plenarversammlungen, Foren und Podien vor. Jeder Programmpunkt wird von mindestens zwei bis drei **Gemeinschaften und Bewegungen** gemeinsam vorbereitet und durchgeführt.

- **Foren - Gemeinschaften und Bewegungen** behandeln ein Thema aus der Sicht ihrer Charismen
- **Podien** - Experten im Gespräch mit **Gemeinschaften und Bewegungen**

Die Plenarversammlungen finden vormittags und abends im Circus-Krone-Bau statt. Im Programm sind dabei vorgesehen: Bibelexegesen; das Bündnis der gegenseitigen Liebe und seine Bedeutung für die Ökumene; neue Impulse für das soziale, politische und kirchliche Leben, die aus dem Bündnis hervorgehen; die Geschichte des Miteinanders.

Die Foren (am Donnerstag) und Podien (am Freitag) sind an den Nachmittagen eingeplant. Sie finden an verschiedenen Orten statt und werden folgende Themenbereiche behandeln: Geschwisterlichkeit, Einheit, Gesellschaft, Evangelisierung.

Am Donnerstag wird ein Gebetsabend sein, am Freitagabend ein gemeinsames Fest.

Wie kann man zum Kongressprogramm beitragen?

Um Ausdruck des Miteinanders zu sein, soll jeder Programmpunkt von Mitgliedern aus mindestens zwei Gemeinschaften und Bewegungen vorbereitet und durchgeführt werden.

Wer ist eingeladen und wie kann man sich anmelden?

Am Kongress können Mitglieder von **Gemeinschaften und Bewegungen** und von ihnen eingeladene Persönlichkeiten aus Kirchen, Politik, Kultur und Gesellschaft teilnehmen.

Im Circus-Krone-Bau gibt es nur 2.500 Plätze: Wir möchten, dass – soweit wie möglich – alle 300 am **MfE 2016** beteiligten **Gemeinschaften und Bewegungen** und auch alle Länder des Kontinents vertreten sind.

Kundgebung



Die Kundgebung wird am **2. Juli 2016** in München stattfinden.

Sie soll der Öffentlichkeit zeigen, dass Geschwisterlichkeit unter allen Menschen und Einheit unter den Christen der verschiedenen Kirchen möglich sind. Ein erster Schritt dazu aber ist Versöhnung: Versöhnung zwischen Einzelnen, zwischen Kirchen und Nationen. Das Bündnis der gegenseitigen Liebe im Geist des Evangeliums hält uns zusammen und im Einsatz für die Sieben Ja stellen wir uns in den Dienst an der Gesellschaft.

Ebenso geht es darum, unsere Sicht der Einheit auszudrücken. Einheit bedeutet nicht die Unterschiede einebnen, vielmehr bewahrt und fördert sie das kulturell-, religiös- und regional Spezifische der europäischen Länder. So kann jedes Volk ein Geschenk für die anderen werden. Einheit in Vielfalt ist ein Lebensstil, der den heutigen Herausforderungen entspricht und dem europäischen Kontinent eine Zukunft geben kann.



Um der Botschaft von **MfE 2016** Gewicht zu verleihen, müssen wir bei der Kundgebung viele sein. Wir wollen auch Persönlichkeiten aus den Kirchen, der Politik, dem Sport, der Kultur einbeziehen.



Die Kundgebung vollzieht sich in zwei Teilen: Kundgebungszug und zentrale Veranstaltung auf einem bedeutsamen Platz. Alles soll Ausdruck von Freude, Hoffnung, Schönheit, Weisheit, Fantasie... sein.

Programmpunkte der zentralen Veranstaltung werden sein: Vorstellung von **MfE**; Ziel die Kundgebung; Grußworte von Persönlichkeiten aus Politik, Kirchen und Kultur; Erfahrungsberichte des Miteinanders in den Städten; Manifest **MfE 2016**. Zentraler Programmpunkt bildet ein Versöhnungsakt zwischen Angehörigen verschiedener Kirchen und Nationen.

MfE in den Städten im Blick auf 2016

Für die Glaubwürdigkeit und für die Botschaft von **MfE 2016** ist es wichtig, dass das Miteinander unter **Gemeinschaften und Bewegungen** in vielen Städten Europas lebt und sichtbar wird.

An der Veranstaltung **MfE 2012** hatten sich 152 Städte in 22 Ländern beteiligt: Albanien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, Moldawien, Holland, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Russland, Schweiz, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Ungarn.

Ein lebendiges Miteinander von **Gemeinschaften und Bewegungen** gibt es bereits in vielen Städten. Es kann damit anfangen, dass sich einige ihrer Mitglieder zwei- bis dreimal im Jahr treffen, um für die eigene Stadt und die Anliegen ihrer Bewohner zu beten, oder um Themen und Botschaften der Veranstaltungen in Stuttgart 2004, 2007 und in Brüssel 2012 zu vertiefen.

Im Zusammenhang mit **MfE 2016** soll ein Schritt "nach außen" getan werden. Ein solcher Schritt könnte sein, dass eine kleine Gruppe den Bürgermeister aufsucht, um ihm das Manifest **MfE 2016** zu überreichen. Eine weitere Möglichkeit ist, die regionalen Medien auf **MfE 2016** hinzuweisen.

Weitere Anregungen für das Miteinander in den Städten bietet das nachfolgende "Programm für die Städte".



Ein Programm für die Städte

Die folgenden Leitlinien sind aus dem Treffen des internationalen Trägerkreises 2012 hervorgegangen⁴.

Das Miteinander von **Gemeinschaften und Bewegungen** hat inzwischen in vielen Städten begonnen. Aufgrund der gewonnenen Erfahrungen könnten nachfolgende Punkte Wegweiser für diesen Prozess vor Ort sein.

1. Bestandsaufnahme

Mit den Freunden aus anderen Bewegungen und Gemeinschaften vor Ort, mit denen man durch das Bündnis der gegenseitigen Liebe verbunden ist, gemeinsam eine Bestandsaufnahme der eigenen Stadt oder Region machen:

- Wo und woran sind die verschiedenen Bewegungen und Gemeinschaften zu den Sieben Ja tätig?
- Wo und wobei ist eine dem jeweils eignen Charisma angemessene Zusammenarbeit möglich?
- Wo gibt es bereits Initiativen oder Werke im Sinne der Sieben Ja, die nicht von Gemeinschaften oder Bewegungen getragen sind? Wie können wir dieses Engagement unterstützen?
- Wo sind die kritischen Punkte und Herausforderungen? Welche Lösungen können wir im Miteinander der Gemeinschaften und Bewegungen anbieten? Wo haben wir die Möglichkeit, gemeinsam zu handeln?



2. Die Gemeinschaft vertiefen

- Sich regelmäßig treffen, um die Gemeinschaft miteinander zu vertiefen, Erfahrung auszutauschen, sich gegenseitig zu helfen, Licht zu schenken, Mut zu machen.
- Einmütig beten im Glauben, dass wir das, was wir in seinem Namen erbitten, wirklich erhalten⁵.
- Einander gegenseitig besuchen und das Kennenlernen der anderen Gemeinschaften vertiefen.
- Das Grundlagenpapier⁶ von **MfE** aufnehmen und miteinander besprechen.



3. Aktion

- Ein Koordinationsteam für das Miteinander vor Ort einrichten.
- Einen Tag bzw. eine Veranstaltung im Jahr gemeinsam zu einem oder mehreren der Sieben Ja und/oder zum Thema „Einheit“ gestalten.

4. Kontaktarbeit

Kontakt zu den politischen und kirchlichen Verantwortlichen suchen, um ihnen vom Miteinander zu berichten und sie über die Aktivitäten zu informieren.

Bewegungen und Gemeinschaften, die sich an MfE 2016 beteiligen

An der Initiative **MfE 2016** beteiligen sich mehr als 300 **Gemeinschaften und Bewegungen**.

Unter www.together4europe.org befinden sich die Links zur jeweiligen Website.

Wie finanziert sich MfE 2016?

Der **Kongress** wird größtenteils durch die Teilnehmerbeiträge und die Kollekte während des Kongresses finanziert.

Die Kosten der **Kundgebung** werden durch Beiträge aus den **Gemeinschaften und Bewegungen**, durch Sponsoren und Spenden gedeckt.



⁵ vgl. Mt. 11,24; Joh 14,13; 15,7

⁶ Grundlagen für das Miteinander christlicher Bewegungen und Gemeinschaften, 11. November 2009.

Die Sieben Ja

« [...] Vereint in diesem Bund,

- sagen wir **Ja zum Leben**. Wir verpflichten uns, die unverletzliche Würde der menschlichen Person in allen Phasen ihrer Entwicklung, von der Empfängnis bis zum natürlichen Lebensende zu schützen.
- Wir sagen **Ja zu Ehe und Familie**. Sie sind Grundlage für eine solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft.
- Wir sagen **Ja zur Schöpfung**. Wir treten für den Schutz von Natur und Umwelt ein. Wir haben sie als Gaben Gottes empfangen und wollen sie für die kommenden Generationen erhalten.
- Wir sagen **Ja zu einer Wirtschaft**, die sich an den Bedürfnissen des Einzelnen und der Menschheit als Ganzer ausrichtet.
- Wir sagen **Ja zur Solidarität** mit den Armen und Benachteiligten - in der Nähe und in der Ferne. Sie sind unsere Geschwister. Wir bitten unsere Regierungen und die Europäische Union, sich mit Entschiedenheit für die Armen und die Entwicklung der benachteiligten Länder [...] einzusetzen.
- Wir sagen **Ja zum Frieden**. Wir setzen uns in Konfliktsituationen für Verständigung, Versöhnung und Dialog ein. Ohne Frieden hat die Welt keine Zukunft.
- Wir sagen **Ja zur Verantwortung** für unsere Gesellschaft. Wir arbeiten dafür, dass Städte und Gemeinwesen durch die Beteiligung aller zu einem solidarischen Miteinander der Menschen unterschiedlicher Herkunft, Kultur und Prägung finden.

Damit diese „Ja“ Wirklichkeit werden, wollen unsere Bewegungen und Gemeinschaften zusammenarbeiten, jede ihrem Charisma und ihren Möglichkeiten entsprechend.

Für diese „Ja“ wollen wir uns gemeinsam mit allen Menschen, mit den Institutionen, den sozialen und politischen Kräften einsetzen.

Miteinander wollen wir uns heute neu in den Dienst an Frieden und Einheit stellen, die das Fundament Europas sind. Miteinander wollen wir Europa und der Welt das Evangelium des Lebens und des Friedens weitergeben, das unsere Bewegungen und Gemeinschaften erfüllt. »

Stuttgart - 12. Mai 2007

vollständiger Text: www.together4europe.org

Ja zum LEBEN



Wir schützen die unantastbare Würde der menschlichen Person in allen Phasen ihrer Entwicklung, von der Empfängnis bis zum natürlichen Lebensende.

Unsere Erfahrung ist, dass gerade auch alte Menschen, Behinderte, Personen, die vom Schmerz gezeichnet sind – sei er physischer oder psychischer Art –, dazu beitragen können, die Gesellschaft menschlicher zu machen. Manchmal kann ein Lächeln, ein offenes Ohr oder echte Anteilnahme das Leben verändern.

Wir engagieren uns in der Sterbebegleitung und begrüßen die Entwicklungen in der Palliativmedizin.

Für uns ist das Leben eines jeden Menschen von unschätzbarem Wert. Es zählt das Sein und nicht das

Haben. Ein gelingendes Miteinander der Generationen ist für uns ein entscheidender Faktor für das Wohl der Gesellschaft.

Ja zu EHE UND FAMILIE



Wir sagen Ja zu Ehe und Familie. Sie sind Grundlage für eine solidarische und zukunftsfähige Gesellschaft.

Wir sehen die Familie als Keimzelle der Gesellschaft. In ihr werden Werte wie Solidarität, Bereitschaft zum Dienst und zur Gegenseitigkeit grundgelegt; sie erzieht zu Gemeinschaft und Frieden. Ohne diese Werte kann die Gesellschaft nicht bestehen.

Die Familie bildet einen bevorzugten Ort der Kontinuität zwischen den Generationen. In ihr können Kultur, Religion, Tradition, Sprache und Erfahrungen weitergegeben werden.

In der Familie wachsen Kinder zu verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürger heran.

Ja zur SCHÖPFUNG



Wir meinen, dass die eigentliche Ursache der Umweltzerstörung im gestörten Verhältnis zwischen Gesellschaft und Schöpfung zu finden ist. Aus diesem Grund gilt es, sich wieder der Bedeutung klar zu werden, die die Natur für das Leben eines jeden von uns hat. Damit die Erde für alle Menschen bewohnbar bleibt und zwar in Frieden, Gerechtigkeit und Geschwisterlichkeit, scheint dies der einzige gangbare Weg zu sein. Es handelt sich um eine große, gesellschaftliche Herausforderung.

Als Bürgerinnen und Bürger sind wir aufgerufen, uns der Ernsthaftigkeit des Problems bewusst zu werden, und unser Gewissen entsprechend zu bilden, damit es

uns zu einem neuen, vertretbaren Lebensstil inspiriert und leitet. Menschen, die an den Gott, der Liebe ist, glauben, werden sich neu fragen müssen, wie sein Auftrag an den Menschen heute zu verstehen und zu leben ist; der Auftrag eben, für die anvertraute Erde verantwortlich zu sein und sie zu bewahren.

Ja zu einer FAIREN WIRTSCHAFT



Im Blick auf die Geschwisterlichkeit und das Gemeinwohl spielt die Teilung der Güter und der Ressourcen eine entscheidende Rolle.

Wir sagen daher Ja zu einer Wirtschaft, die sich an den Bedürfnissen des Einzelnen und der Menschheit als Ganzer ausrichtet.

Im Bewusstsein, dass die christlichen Charismen zur Entstehung der ersten Marktwirtschaft beigetragen haben, setzen wir uns ein, damit Gemeinschaften und Bewegungen erneut mit ihren Charismen einen wesentlichen Anteil zu einer gerechten Wirtschaftsordnung geben können.

Es gibt zahlreiche Erfahrungen aus dem alltäglichen Leben, die neue Formen von

wirtschaftlichem Handeln, von Genossenschaften oder Sozialunternehmen ins Leben rufen.

Es gibt mehrere Initiativen, die zwar noch im Anfangsstadium stehen, aber dennoch eine starke Botschaft an das kapitalistische System richten. Sie besagen, dass die wahre Natur eines Unternehmens darin besteht, Gemeinschaft zu schaffen und dass dem Gewinn eine soziale Verantwortung innewohnt und er daher geteilt werden muss.

Ja zur SOLIDARITÄT



Die Armen waren nie „in Mode“. Doch jetzt, wo die Krise die Herzen verhärtet, erleben wir eine Kriminalisierung der Armen. Außer dem Joch der Armut haben sie oft Demütigungen zu ertragen. Sie fühlen sich schuldig, weil sie nicht arbeiten, keine Unterkunft und keine Aufenthaltsgenehmigung haben, weil sie betteln gehen...

In Europa ist das Leben der alten Menschen meist schwierig. Sie fühlen sich allein gelassen und einsam, weil die Familie als Bindeglied oft nicht mehr existiert. Auch die Situation vieler kinderreicher Familien ist prekär; dramatisch die der vielen Arbeitslosen.

Mit den Armen hat sich Jesus identifiziert: „Was ihr einem Gefangenen, einem Fremden, einem Kranken, einem Durstigen, einem Hungrigen getan habt, das habt ihr mir getan.“ Die Armen sind daher unsere Freunde.

Die Gegenseitigkeit von Geben und Erhalten bereichert das Leben in unseren Städten und macht es menschlicher.

Ja zum FRIEDEN



Krieg ist die Mutter der Armut, Frieden die Mutter des Fortschritts.

Ohne Frieden überlebt die Menschheit nicht. Frieden bedeutet Ende der offenen Konflikte. Für Europa bedeutet er Union der europäischen Länder. In den ärmeren Ländern bedeutet Friede Überwindung der Armut. Frieden heißt, in Städten voller Spannungen ein gerechtes und geschwisterliches Miteinander aller Bewohner zu ermöglichen.

Friede kann nicht improvisiert werden, er verlangt erzieherische Geduld. Man muss zusammen kommen und zusammen arbeiten. Friede braucht den Dialog. Zwar ist es manchmal schmerzlich, Unterschiede anzuerkennen, doch gerade in der globalisierten

Welt darf es keine Vorrangstellung einiger geben.

Ja zur VERANTWORTUNG



Unser Ja zur Verantwortung für die Gesellschaft bedeutet auch politisches Engagement.

Wir versuchen, im Alltag christliche Liebe zu praktizieren und so ein Klima aufzubauen, in dem Bereitschaft wächst, sich für die Mitmenschen und das Gemeinwohl einzusetzen.

In vielen Städten Europas leben Menschen aus unterschiedlichen Ländern zusammen. Wir engagieren uns, damit unsere Städte zu Orten der Begegnung der Generationen und der verschiedenen Kulturen werden.

Bedürfnisse und Ressourcen sollen geteilt und damit die Gemeinschaft unter den Bürgern gestärkt werden.

Wir engagieren uns vor Ort, ohne die Menschen in den anderen Kontinenten aus dem Blick zu verlieren. Dazu hilft uns die Tatsache, dass einige unserer Gemeinschaften und Bewegungen über Europa hinaus verbreitet sind und mit Menschen in der ganzen Welt in Verbindung stehen.

Gemeinschaft und Kooperation

Wie stellen wir uns Europa vor?

Ein geeintes und vielfältiges Europa, mit starker sozialer Bindekraft und kultureller Vielfalt.

Unsere Unterschiedlichkeiten trennen uns nicht und brauchen uns auch nicht zu beängstigen, wenn wir sie als Geschenk erleben. Wir leben für ein Europa, das die Unterschiedlichkeiten nicht einebnet, sondern als Reichtum entdeckt und nutzt.

Ein Europa der Geschwisterlichkeit.

Um einen geschwisterlichen Lebensstil zu verbreiten, bieten wir die Auswirkungen unseres Bündnisses der gegenseitigen Liebe an, die auf dem Evangelium gründet. Sie führt uns zum Teilen von Gütern und Ressourcen, zur Gleichheit und Freiheit aller, zur Offenheit gegenüber Vertretern anderer Kulturen und religiösen Traditionen. Dieser Lebensstil kann zu immer mutigeren Entscheidungen in alle Bereichen anregen.

Ein Europa, das selbst zur Friedensbotschaft wird, zur Brücke zwischen den Völkern.

Wir sind herausgefordert, täglich neu als Versöhnte zu leben.

Ein demokratisches und mitbestimmtes Europa.

Jeder von uns ist in seiner Einmaligkeit und Unersetzlichkeit zur Gemeinschaft berufen. Dieses Bewusstsein ermöglicht es uns, neue Formen demokratischer Mitverantwortung zu erschließen. So gelingen fruchtbare Beziehungen zwischen Bevölkerung und Institutionen.

Ein Europa, das sich seiner Verantwortung bewusst ist, offen zu sein für die ganze Welt – mit einem besonderen Blick auf Afrika.

Ein Europa, das sich nicht auf die aktuelle Europäische Union beschränkt.



Botschaft MfE 2004

« [...] Im letzten Jahrhundert bezeugen die Erfahrungen der beiden Weltkriege, der Konzentrationslager, des Gulag sowie - in besonderer Weise - der Shoah eine Dunkelheit, die sich auf unseren Kontinent gelegt und auch die übrige Welt erfasst hat. [...] Und dennoch beobachten wir mit Dankbarkeit, wie sich ein versöhntes, ein freies und demokratisches Europa entwickelt.

Aus der Erfahrung der verändernden Kraft des Evangeliums Jesu Christi wissen wir uns berufen, für ein Europa zu arbeiten, dessen Einheit in seiner Verschiedenheit sichtbar wird. [...] Wir möchten diese Erfahrung der Gemeinschaft unter unseren Gemeinschaften und Bewegungen anbieten als Beitrag zu einem Europa, das den Herausforderungen der Gegenwart gewachsen ist.

Die Charismen, Gaben, die Gott schenkt, haben uns auf den Weg der Geschwisterlichkeit geführt. [...] Geschwisterlichkeit bedeutet ein Leben aus jener Liebe, die im Evangelium verkündet wird. Diese Liebe schließt niemanden aus, lebt aus der beständigen Bereitschaft zum Neuanfang und konkretisiert sich im Hier und Jetzt. Geschwisterlichkeit bedeutet für uns: Gerechte Verteilung der Güter und Ressourcen, Gleichheit in Verschiedenheit und Freiheit für alle, Bewahrung des gemeinsamen kulturellen Erbes, Offenheit für alle Menschen anderer Kulturen und religiöser Traditionen, Solidarität mit den Schwachen und Bedürftigen in unseren Städten. [...] »



Stuttgart - 8. Mai 2004

vollständiger Text: www.together4europe.org

Preise und Auszeichnungen

Ökumene-Preis 2008 - In Stuttgart wurde **MfE** am 15. November 2008 vom Initiative und Förderverein „Unità dei Cristiani“ der Ökumene-Preis 2008 verliehen. Die Auszeichnung war damit begründet, dass die **Gemeinschaften und Bewegungen** von **MfE** „ihre Kraft aus der gemeinsamen Mitte des Christseins schöpfen, von dort her die verschiedenen Lebensbereiche mit gestalten und die christlichen Wurzeln unseres europäischen Kontinents zu neuer Entfaltung bringen“.

Gedenkmedaille von Giorgio Napolitano - Am 12. Mai 2012 wurde **MfE** vom Staatspräsidenten Italiens, Giorgio Napolitano, eine Gedenkmedaille überreicht. Damit wollte er seiner Anerkennung für alle von **MfE** geförderten Initiativen Ausdruck verleihen.

Europäischer St.-Ulrichs-Preis - Die St.-Ulrichs-Stiftung hat dem Netzwerk **MfE** den europäischen St.-Ulrichs-Preis 2014 verliehen. Damit sollte sein Wirken als „Brückenbauer“ gewürdigt werden, zu dem es in Europa - durch Schritte der Versöhnung und durch Freundschaftsbeziehungen, die im Evangelium gründen – geworden ist. Die Preisverleihung fand am 3. Mai 2014 im bayerischen Dillingen statt.

Wie sind wir organisiert?

MfE ist ein Netzwerk, in dem sich **Gemeinschaften und Bewegungen** frei zusammenschließen. Jeder behält seine Eigenständigkeit, aber miteinander setzt man sich - jede Gemeinschaft und Bewegung gemäß ihrem Charisma und ihren Möglichkeiten - für gemeinsame Ziele ein.

Das Leitungskomitee

In gegenseitigem Einvernehmen wurde das „Leitungskomitee“ gebildet. Seine Mitglieder sind in der Regel Letztverantwortliche einer **Gemeinschaft oder Bewegung**. Derzeit gehören dazu:



CHRISTOPHE D'ALOISIO
Syndesmos - Fraternité orthodoxe en Europe



PFR. THOMAS RÖMER
CVJM/YMCA - München



MICHELLE MORAN
ICCRS



GÉRARD TESTARD
Efesia



GERHARD PROSS
CVJM/YMCA - Esslingen
Treffen von Verantwortlichen



MARIA VOCE
Fokolar-Bewegung



ANDREA RICCARDI
Gemeinschaft Sant'Egidio



P. HEINRICH WALTER
Schönstatt-Bewegung

Die Mitglieder des Leitungskomitees leben untereinander Gemeinschaft, gemäß dem Bündnis der gegenseitigen Liebe, damit es Beispiel sein kann für alles, was im Sinne von **MfE** geschieht.

Das Leitungskomitee begleitet mit Sympathie und Ermutigung jede Initiative zum Miteinander, in Europa und weltweit.

Der Trägerkreis

Die zweite Leitungsgruppe ist der internationale Trägerkreis.

Er kommt jährlich zusammen, um die Gemeinschaft zwischen den **Gemeinschaften und Bewegungen** zu vertiefen. Er sucht die Zeichen der Zeit zu erkennen und gibt so dem **MfE** Orientierung. Seine Mitglieder halten sich gegenseitig auf dem Laufenden über die Entwicklung des Miteinanders und entscheiden gegebenenfalls über gemeinsame Initiativen. Sie fördern auf nationaler Ebene Gemeinschaft und Zusammenarbeit und organisieren Begegnungen.

Zum Trägerkreis **MfE** gehören u.a.⁷:



- ACER-MJO
- Agape Europe
- Alpha International
- Associazione comunità Papa Giovanni XXIII
- Associazione Internazionale dei Caterinati
- Beatitudes
- Catholic Charismatic Renewal
- Chemin neuf
- Christusbruderschaft Selbitz
- Claire Amitié
- Communauté de l'Emmanuel
- Comunità Don Camillo
- Comunità Cattolica Shalom
- Comunità di Sant'Egidio
- Comunità di vita cristiana
- Comunità Gesù Risorto
- Comunità Quinta Dimensione
- Cursillos de cristiandad
- CVJM Esslingen
- CVJM Gesamtverband in Deutschland
- CVJM München
- Ecumenical Community of Bjarka-Saby
- Efesia
- ENC - European Network of Communities, Umkehr zum Herrn
- Epiphanie et la Croix
- Equipes du Rosaire
- Equipes Notre Dame
- Fondacio – chrétiens pour le monde
- Fraternité orthodoxe en Europe
- Geistliche Gemeinde-Erneuerung in der evangelischen Kirche
- Gemeinschaft Immanuel Ravensburg
- Hosanna - Annunciation and Saint Cosmas and Damian Centre
- International Catholic Charismatic Renewal Services
- Istituzione Teresiana
- Jesus-Bruderschaft Gnadenthal
- Jordan-Stiftung
- Landeskirchliche Gemeinschaft Jahu
- Le Verbe de Vie
- Lega scouts adulti
- Lumen Christi
- Madonna House
- Metanoia - Movimento católico de profissionais
- Movimento dei Focolari
- Movimento Famiglie Nuove
- Movimento Giovani per un mondo unito
- Movimento parrocchiale e diocesano
- Movimento per un Mondo Migliore
- Movimento politico per l'unità
- Movimento Ragazzi per l'unità
- Movimento Umanità Nuova
- Offensive Junger Christen
- Ökumenisches Lebenszentrum Ottmaring
- Pax Christi
- Peterstiftelsen
- Preghiere e Parola
- Rinnovamento nello Spirito Santo
- Schönstatt-Bewegung
- Schweizerischer Diakonieverein
- Sint-Michielsbeweging
- St Vincent of Paul Society
- Syndesmos - The World Fellowship of Orthodox Youth
- Teen Challenge
- The St. Philaret's Orthodox Christian Institute
- The Sword of the Spirit
- Vereinigte Bibelgruppen
- Vineyard
- Youth for Christ
- Youth with a Mission
- Zakonci za Kristusa (Couples for Christ)

Etappen auf dem Weg des Miteinanders



31. Oktober 1999 - Am Tag der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Katholischen Kirche, treffen sich am Abend nach der Feier in Augsburg einige Gründer und Verantwortliche von evangelischen und katholischen Gemeinschaften und Bewegungen im nahegelegenen Ökumenischen Lebenszentrum Ottmaring. Sie machen eine tiefe Erfahrung der Gemeinschaft und empfinden es als „Gebot der Stunde“, gleichsam als Ruf Gottes, verbunden zu bleiben und einen Weg des Miteinanders einzuschlagen.

29. März 2000 - In Rothenburg o.d.T. (Deutschland) kommt es in einer Begegnung von über hundert evangelischen und katholischen Verantwortlichen zu einer tiefen Versöhnung. Sie werden sich bewusst, dass die Trennung der Christen eine der Hauptursachen für den Atheismus ist. Sie nehmen Vorurteile wahr, die sie Angehörigen anderer Kirchen und anderen Gemeinschaften und Bewegungen gegenüber hatten und begreifen, wie oft sie mit ihrer Ausdrucksweise andere verletzt hatten. Es handelt sich um Verhaltensweisen, die die Einheit verhindern. All dies wahrzunehmen, um Vergebung zu bitten und deren Zuspruch zu empfangen, hat Hindernisse aus dem Weg geräumt und zu einer tiefen Gemeinschaft untereinander geführt. So wurden Geist, Wille und Kräfte für eine neue Strecke freigesetzt.

8. Dezember 2001 - In München schließen 600 Vertreter von mehr als 50 Gemeinschaften und Bewegungen ein Bündnis der gegenseitigen Liebe gemäß dem Johannesevangelium 13,34. Dieses Bündnis wurde bei verschiedenen Gelegenheiten und mit immer mehr Gemeinschaften und Bewegungen erneuert. Es bildet die wesentliche Grundlage des **MfE**.



Die internationalen Veranstaltungen

2004 - **MfE** trat mit einer internationalen Veranstaltung in der Hans-Martin-Schleyer-Halle in Stuttgart erstmals an die europäische Öffentlichkeit. Das Ereignis wurde über Satellit in alle Kontinente übertragen. Auf diese Weise entstand auch in manchen Ländern anderer Erdteile Gemeinschaft unter christlichen Bewegungen.

2007 - In einer zweiten internationalen Veranstaltung, erneut in Stuttgart, war die Zahl der teilnehmenden Gemeinschaften und Bewegungen von 150 auf 250 angestiegen. In der Schlussbotschaft erklärten sie ihre Bereitschaft, sich nicht nur untereinander zu unterstützen, sondern auch mit allen Frauen und Männern, mit den Institutionen und den sozialen und politischen Kräften im Sinne der so genannten **Sieben Ja**⁸ zusammenzuarbeiten. Eine Zusammenarbeit, die jedoch in Freiheit geschieht. Jede Gemeinschaft und Bewegung entscheidet jedes Mal neu, wo, wie und wann sie mitarbeiten kann: den eigenen Möglichkeiten und dem eigenen Charisma gemäß.



2012 - Die dritte internationale Veranstaltung bestand in einem zentralen Event von **MfE** in Brüssel. Seine Botschaft sollte im Zentrum der Europäischen Union gehört werden. Zeitgleich gab es europaweit 152 Veranstaltungen mit je eigenen Programmen, die am Ende über Internet zu einem gemeinsamen Abschluss mit Brüssel verbunden waren.



Wir sind Bürgerinnen und Bürger Europas und vertreten zahlreiche Bewegungen und Gemeinschaften, die mit dem Evangelium von Jesus Christus leben. Wir sind katholische, evangelische, reformierte, anglikanische, freikirchliche und orthodoxe Christen, die aus verschiedenen Ländern und Regionen Europas kommen.

Trotz der großen Unterschiede in unserer Herkunft und Geschichte sind wir zu Freunden geworden, verbunden in geschwisterlicher Zusammenarbeit. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass unsere Verschiedenheit kein Grund zur Spaltung ist, sondern eine Vielfalt von Gaben und Begabungen zum Ausdruck bringt, einen Reichtum, aus dem wir schöpfen können. In unserem Miteinander haben

wir erlebt, dass Einheit möglich ist, eine Einheit, die die eigene Identität nicht verwischt, sondern stärkt. Von einer solchen Vorstellung ließen sich auch die Gründerväter Europas leiten: Als Christen hatten sie nach der Tragödie der totalitären Systeme, nach dem Schrecken des Krieges und des Kolonialismus, des Abgrunds der Shoah und der Vernichtungslager den Mut zu einem großen Traum: einer Vision für die Einheit Europas.

Angesichts der Krise unseres Kontinents spüren wir als Christen und Europäer, dass die Antwort nicht nationalistischer Rückzug, Gegnerschaft oder Lokalpatriotismus sein kann. Diese Krise darf nicht dazu führen, Zuflucht hinter neuen Mauern von politischem und wirtschaftlichem Egoismus zu suchen. Sie würden uns auf unserem Kontinent spalten und den Norden vom Süden der Welt trennen.

Europa braucht mehr Einheit. Wenn unsere Länder und Völker versuchen, die Herausforderung der globalen Welt nur allein zu bewältigen, werden sie bedeutungslos sein. Das Miteinander in Europa ist unsere Bestimmung! Europa ist eine Notwendigkeit für unsere Zukunft. Zukunft in Frieden, Wohlstand und Gerechtigkeit gewinnen wir durch Verbundenheit, Austausch und Zusammenarbeit. Ein Europa, das in versöhnter Vielfalt geeint ist, wird eine Kultur des Zusammenlebens verwirklichen, eine Kultur, die die Welt braucht.



Heute sagen wir mit Entschiedenheit, dass wir unser geschwisterliches Miteinander in den Dienst an der Einheit und am Frieden Europas und der Welt stellen wollen. Gemeinsam bekräftigen wir hier in Brüssel, wo wir an die Anfänge des europäischen Traumes erinnert werden, unseren Einsatz für ein geeintes und gastfreundliches Europa, in dem Freiheit, Barmherzigkeit und Solidarität das Zusammenleben prägen.

Wir setzen uns ein für ein Europa das sich mit Großzügigkeit den Bedürfnissen der ärmeren Länder öffnet und den Frieden und das Zusammenleben aller Menschen in den Mittelpunkt seiner Bemühungen stellt.

MITEINANDER FÜR TOGETHER FOR
ENSEMBLE POUR L' INSIEME PER L'
MAZI GIA THN ВМЕСТЕ ДЛЯ

europa



« Mit Schritten der Versöhnung und Befreundung über die verschiedensten Grenzen hinweg bauen sie Brücken in Europa. So ist eine Bewegung der Hoffnung entstanden, die vom Geist des Evangeliums inspiriert ist. »

*Auszug aus der Begründung für die
Verleihung des europäischen St. Ulrich-
Preises an das Netzwerk Miteinander für
Europa am 3. Mai 2014*

Grafik:

Davide De Maina

Bankverbindung:

CVJM München

Evangelische Bank

IBAN: DE75 52060410 0203402223

BIC: GENODEF1EK1

Foto:

S. 3 - Teresa Mendez

S. 4 - *Teens for Unity*

S. 6 - Ursel Haaf / Luigi Vernice

S. 7 - Miran Hergula / Tirana Marc Pij

S. 8 - *Teens for Unity* / Volker Graf

S. 11 - Javier Garcia / Javier Garcia

S. 13 - Planina 2014 Archiv

S. 14/15 - CSC: Javier Garcia